



Große Kulisse mitten im Wald: Mit aufwendiger Technik und der Beschallungsanlage der US-Armee aus dem Truppenübungsplatz verwandelten die Sorghofer die Waldlichtung hinter dem Feuerwehrhaus in eine riesige Naturbühne, auf der auch eine ganze Gruppe Hirten zusammen mit ihren Schafen und Ziegen Platz hatte. Bilder: Hartl (7)



Die Hirten erkennen in dem Jesuskind, das im Stall geboren wird, den Erlöser der Welt. Voller Freude und Zuversicht geben sie Maria (Claudia Ruppert) und Josef (Johannes Lenz, links) von ihrem geringen Hab und Gut ab.



Dieter Hörl, der zusammen mit Matthias Hermann, Willi Sperber und Alexander Irlbacher die Hirten spielte, transportierte die Hoffnungen der einfachen Leute auch musikalisch: „Mei wär des schöi“.



Der Kirchenchor ist gewissermaßen die Seele der Waldweihnacht.

Ergreifend wie ein gutes Musical

Sorghofer Waldweihnacht begeistert 1500 Gäste

Sorghof. (II) Wie diese Sorghofer singen können! Dieser Eindruck überfällt jeden, der zum ersten Mal die Sorghofer Waldweihnacht erlebt. Es hat schon fast die Qualität eines Musicals, was die Akteure aus dem von Gerhard Kraus geschriebenen, musikalisch umgesetzten und arrangierten Krippenspiel mitten im Wald gemacht haben. Nicht umsonst fanden heuer wieder um die 1500 Besucher – so die Schätzung der Feuerwehr – den Weg nach Sorghof.

Und es geht ja auch zu Herzen, wenn König Balthasar (Norbert Riha) aus dem Auftauchen des Sterns von Bethlehem die Geburt des Erlösers als unschuldiges Kind im Stall herausliest, die Ankunft eines Friedensfürsten, dessen Herrschaft kein Ende haben wird. Wenn er den Tag gekommen sieht, für den allein Gott den Sternen ihre Bahn gab, den Tag, von dem an die Zeit neu gezählt wird, die Stunde, von der an alle Menschen befreit sind – unter einer Bedingung: „Dass auch ihr liebt.“

Die Hirten, die wenig mehr haben als ihre Freundschaft, ersehnen diesen Tag schon lange. Aber sie zweifeln: Es müsste einer aus dem Volk sein, der die Welt der großen Herrscher aus den Angeln hebt, sonst laufe doch immer nur alles so weiter.

Aber woher soll er kommen, der Messias?

Das ist erst einmal nicht das größte Problem von Maria (Claudia Ruppert), der ein Engel (Elisabeth Meidenbauer) vorhergesagt hat, dass sie den Sohn Gottes gebären wird. Zusammen mit ihrem Mann Josef (Johannes Lenz) ist die kurz vor der Niederkunft stehende Frau nach Bethlehem gegangen, wo ihre Suche nach einem Quartier an der Hartherzigkeit der Menschen scheitert. Mit umso mehr Inbrunst – auch musikalisch – verspricht sie dem schließlich in einem Stall geborenen Kind: „Ich werde mit dir gehen“, auch wenn der Weg hart und schmerzhaft wird.

Eine geballte Ladung Musik noch einmal kurz vor Schluss, als Ramona Fink zusammen mit dem Kirchenchor deutsche und amerikanische Weihnachtslieder anstimmte. Spätestens beim anrührenden „We are the world“ (Michael Jackson) schwappte die Begeisterung der Musiker und Sänger auf alle Zuhörer über.

Höhepunkt für die Kinder war ganz zuletzt das „Stille Nacht“, nacheinander auf Englisch und auf Deutsch gesungen. Dazu versammelten sie sich mit brennenden Wunderkerzen vor der Krippe und bestaunten den kleinen Enrico, der dick in Felle eingepackt, das Jesuskind gespielt hatte.



Bildergalerie ab Montagmittag im Internet: www.oberpalznetz.de/sorghof2011



Als König Balthasar eine beeindruckende Gestalt: Norbert Riha.

Neue Leute gesucht

„21 Jahre Sorghofer Waldweihnacht sind nicht spurlos an den Akteuren und Gestalten vorübergegangen“, sagte Sprecher Benno Meier zum Schluss. Man suche dringend neue Leute, die das Geschehen auf der Bühne oder im Hintergrund unterstützen möchten. Nur so sei zu gewährleisten, dass es auch 2012 wieder eine Waldweihnacht gebe und Bedürftige aus der Region sowie gemeinnützige Einrichtungen von dem Erlös profitieren könnten. Bisher sind mehr als 40 000 Euro für soziale Zwecke geflossen. Auch heuer machten die Besucher nach dem musikalischen Teil fleißig vom kulinarischen Angebot der Buden rund um das große Lagerfeuer Gebrauch und spülten so Geld in die Kassen der hilfsbereiten Ortsvereine, die die Waldweihnacht veranstalten. (II)



Bei Texter, Regisseur und Komponist Gerhard Kraus liefen nicht nur musikalisch alle Fäden zusammen.



„Silent Night“, mit brennenden Wunderkerzen vor der Krippe gesungen, war für die vielen kleinen US-amerikanischen Besucher der Höhepunkt.